

# **Bericht der Arbeitsgruppe ,offene und einladende Gemeinde' der evang. Pfarrgemeinde Steyr**



Steyr / Sierning  
Herbst 2011

# Inhalt

A. Vision und gesamtkirchlicher Kontext	3
B. Projektteam	3
C. Prozess- Film	4
D. Ergebnisse / Empfehlungen	5
E. Erkenntnisse und Gedankensplitter am Wegrand	8
F. Geistliches Schlusswort	8
G. Anhänge	9
Berichte der Mystery Guests	9
Ergebnis der Weihnachtsumfrage	11
Protokoll des Gemeindeforums	16
Gedanken zum Thema von H. Politor	21
Gemeinde in Gottes Gegenwart	23
Wir in Gottes Gegenwart	24

## **A. Vision und gesamtkirchlicher Kontext**

Die Generalsynode der Kirche A.u.H.B. in Österreich hat sich in einem Studientag im November 2009 in Salzburg mit dem Papier der Evangelischen Kirchen Europas (GEKE) „Evangelisch evangelisieren – Perspektiven für Kirchen in Europa“ beschäftigt. Dabei ist ein Impulspapier verabschiedet worden, und von Arbeitsgruppen sind konkrete Empfehlungen zu 7 Bereichen „Was es jetzt braucht“ ausgearbeitet worden.

Unter 5.2. des Papiers heißt es: *„Jetzt braucht es offene und einladende Gemeinden, in denen Gastfreundschaft gelebt wird und Fremde willkommen sind. Dazu gehören offene Herzen und offene Kirchen“.*

Das Werk E+G hat sich zum Ziel gesetzt, an der Verwirklichung dieser Vision zu arbeiten.

Es hat die strategische Entscheidung getroffen, Pilotgemeinden zu suchen, mit diesen einen Weg hin zu den synodalen Zielen zu gehen, und alle Gemeinden der Kirche die daraus gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse anzubieten.

Die Pfarrgemeinde Steyr war bereit, sich auf dieses Abenteuer einzulassen.

## **B. Projektteam**

Das Projektteam bestand aus:

Brigitte Mairhofer,  
Dominik Pandelidis,  
Hannah Politor,  
Hannes Wögerbauer,  
Ursula Gruber,  
Ursula Seemann,  
Rudie Matheuszik

Vom Werk E+G:  
Fritz Neubacher.

## C. Prozess- Film

1. Das Presbyterium genehmigt und beauftragt das Projekt (Herbst 2010)
2. Pfr. Friedrich Rößler, Kuratorin Antje Baumgartner, Kuratorin Stv. Roger Morgan, Rudie Matheuszik stellen eine Liste an möglichen Teammitgliedern zusammen. Ziel: eine nach Alter und Geschlecht möglichst gemischte Gruppe.
3. Wer davon wollte, kam ins Team –
4. Erstes Treffen am 29. Oktober 2010:  
Wir beginnen mit einer biblischen Besinnung. Dann definieren wir ein – vorläufiges – Ziel: „Eine selten kommende Person fühlt sich bei uns wohl und kommt gern wieder!“  
Bestandsaufnahme. Wir sammeln eine lange Liste von Themen/Gedanken, Probleme wälzen...  
Für die Evaluierung einigen wir uns auf die 3 Bereiche: Mystery Guest – Umfrage zu Weihnachten – Eindrücke der Teammitglieder.
5. Erste Berichte in der Gemeindevertretersitzung und beim Kirchenkaffee
6. 2. Treffen am 30. November 2010:  
Wir gliedern die Themen nach: Gebäude, Haltungen, Veranstaltungen; und bereiten die Weihnachtsumfrage vor.
7. 3. Treffen am 21. Jänner 2011:  
Aus den Rückmeldungen des Mystery Guests, dem Ergebnis der Weihnachtsumfrage und unseren Eindrücken ergeben sich 4 Projektbereiche: Angebotsentwicklung, Teams, Website und Kirchenkaffee. Wir bereiten die Präsentation beim Gemeindeforum vor.
8. Gemeindeforum am 12. Februar 2011:  
Wir berichten über unsere Arbeit. In Gruppen wird an den Themen weiter gefeilt.
9. 4. Treffen am 24. März 2011:  
Weiterarbeit an den 4 Bereichen (siehe Pkt. 7). Zusätzlich sind durch das Gemeindeforum die Themen: Diakonie und Kommunikation auf unserer Agenda aufgetaucht.
10. 5. Treffen am 9. Mai 2011:  
Definition von Bereichen und Suche nach Verantwortlichen dafür
11. 6. Treffen am 27. Juni 2011:  
Weiterarbeit an den Themen. Abschluss und Abschied von Fritz Neubacher; Schlussbericht planen.

## D. Ergebnisse / Empfehlungen

### Ergebnisse:

1. Die Sitzordnung beim Kirchenkaffee soll durch Stellen von Einzeltischen aufgelockert werden

Erwarteter Effekt:  
Mehr Kommunikation ermöglichen

Zwischenergebnis:  
an 50% der Sonntage bereits neue Sitzordnung

2. „Teams“  
ein regelmäßiges Treffen aller (leitenden) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum gemeinsamen Austausch soll eingeführt werden. Die Mitarbeitenden sollen begleitet und gefördert werden.

Erwarteter Effekt:  
Stärkung, Vernetzung und Integration der einzelnen Arbeitsbereiche;  
Entwicklung von thematischen Teams, z.B. ein Musikteam; Delegation von Verantwortung, selbständiges Arbeiten.

Zwischenergebnis:  
Mitarbeitertreffen: Fand statt, nächster Termin steht bereits fest. War gut, hat noch Entwicklungspotential.  
Zweites Mitarbeitertreffen am 20.09. war noch besser: Mehr Gespräche, mehr Diskussion und Austausch. Das Thema Kommunikation kam wieder auf den Tisch. Ebenso Vorschläge für einzelne Bereiche. Das Treffen wurde auch sofort als Forum genutzt, Termine auszutauschen und auch Anliegen an die jeweiligen Verantwortlichen heranzutragen. Was mir besonders gefallen hat, war die gute Stimmung und die respektvolle Art des Miteinanders. Der nächste Termin im Jänner steht schon wieder fest!

3. Emmauskurs:  
Der Glaubenskurs soll regelmäßig angeboten werden, um die wichtigste Einladung auszusprechen, die wir haben: Zum Glauben an Jesus Christus!

Erwarteter Effekt:  
Suchende finden. Sie integrieren sich im Gemeindeleben. Mitarbeitende wachsen heran.

Zwischenergebnis:  
Der Kurs im Frühjahr ist gut gelaufen, findet im Oktober (ab 4.10.) seine Fortsetzung.

#### 4. Website aktualisieren

Erwarteter Effekt:

Mehr Menschen schauen gerne hin. Ein freundliches Kommunikationsmedium wird mehr und mehr genutzt.

Ergebnis:

Homepage ist inzwischen gut und übersichtlich.

#### 5. Schilder sind neu

#### 6. Du- bist- mehr- Gemeindefest mit Lego- Stadt

Die Gemeinde hat beim ersten österreichweiten evangelischen Gemeindefest teilgenommen. Höhepunkt für Kinder und deren Eltern war das Bauen der Legostadt.

Erwarteter Effekt:

Die Probe aufs Exempel: DIE Gelegenheit, sich als offen und einladend zu präsentieren.

Ergebnis:

Wir sind froh über das Du-bist-mehr-Fest und die Lego-Stadt. Ist ein gutes Zeichen und sollte wieder stattfinden.

– Die Idee, dass das Fest auch als Dank für die Mitarbeiter zu sehen ist, wurde viel zu wenig kommuniziert

#### 7. Alle Projekte, die die Jugend der Gemeinde betreffen (Regelmäßiges Angebot für Teenager; Jugendgottesdienste am Sonntagvormittag; ein Treff für junge Erwachsene) wurden in den Herbst 2011 geschoben.

Begründung: erst jetzt sind die neuen Jugendreferenten hier.

### Offene Bereiche:

#### 1. Diakonieforum

Ein Team unterstützt die Kanzlei, die in Kirchenbeitragsangelegenheiten mit manchen sozial schwachen Gemeindegliedern überfordert ist.

Erwarteter Effekt:

Schuldnerberatung; die Zielgruppe spürt, dass die evangelische Pfarrgemeinde nicht in erster Linie ihr Geld will, sondern ihr Heil und Wohl.

Zwischenstand:

Diakonieforum sollte noch vertiefend besprochen werden → weiteres Treffen mit erweiterter Gruppe

#### 2. Kommunikation

Ein Team, das sich beim Gemeindeforum gebildet hat, bearbeitet die Kommunikation der Gemeinde intern und nach außen.

Erwarteter Effekt:

Man weiß voneinander; Angebote in der Gemeinde werden besser wahrgenommen, Vernetzung wird gefördert. Werbung wird effektiver.

Zwischenstand:

Derzeit wird eine e-mail- bzw. Telefonliste aller Mitarbeitenden erstellt. In Zukunft soll jeder / jede wissen, wer für welchen Bereich zuständig ist.

3. Projekte wie ein (Haus)kreis für junge Erwachsene und ein (Jugend)chor haben im September 2011 begonnen.

#### Weitere Schritte

1. Eine Steuerungsgruppe soll eingesetzt werden  
Wir erachten es als sinnvoll, dass das Presbyterium eine Steuerungsgruppe des Prozesses „offene und einladende Gemeinde“ einsetzt.

Erwarteter Effekt:

Die einzelnen Projekte bleiben evident, der Fortschritt wird kontrolliert, Ergebnisse wahrgenommen (und gefeiert).

2. Eine Schlussevaluierung soll stattfinden  
Wir denken daran, dass eventuell im Herbst 2012 die Ergebnisse der Arbeitsgruppe evaluiert werden.

## **E. Erkenntnisse und Gedankensplitter am Wegrand**

- Unsere Gemeinde ist großartig!
- Die Auswahl der Mitglieder der Projektgruppe durch das Presbyterium war top – und ist extrem wichtig für das Gelingen der Arbeit
- Unterstützung von Presbyterium und Gemeindevertretung sind wichtig, dass etwas weitergeht – es braucht eine breite Basis.
- Es war eine gute Herausforderung für uns und hat Spaß gemacht, miteinander zu arbeiten. Die Gruppengröße war gut (überschaubar)
- Mir persönlich geben die gemeinsamen Gebete viel Kraft und ich vertraue darauf, dass Gott unsere Projekte gelingen lässt.
- Für mich persönlich war es eine sehr gesegnete Zeit im Projektteam. Es tut gut, durch diese Mitarbeit einen positiveren (manchmal gnädigeren) Blick auf die Gemeinde zu bekommen, zu sehen was gut läuft und zu erleben, wie Projekte von der Gemeinde begeistert aufgenommen werden und wirklich umgesetzt werden können. Fühle mich jetzt viel mehr als Teil der Gemeinde als je zuvor.

## **F. Geistliches Schlusswort**

In Lukas 14, 15 – 24 vergleicht Jesus Gott mit einem ganz reichen Menschen, einem der Royals.

Dieser Mann lädt zu einem riesigen Fest.

Wir sind gleichzeitig die Geladenen und die – im Auftrag des Chefs – Einladenden.

Wir tun das 2011 Jahre nach Jesu Geburt persönlich wie die Knechte dieses Mannes damals, und durch Aktivitäten und Projekte der Gemeinde: durch ein attraktives Kirchengebäude, durch Glaubenskurse, Dankfeste mit den Mitarbeitenden, eine effektive PR – Arbeit, und vielem anderen.

Wir hoffen und beten dabei, dass wir einen Beitrag dazu leisten, dass SEIN HAUS voll werde (Vers 23).

## G. Anhänge

### a. Berichte der Mystery Guests

#### **Mystery Guest 1**

Ich habe die Tage genutzt und die Gemeinde Steyr besucht.

Auf der Homepage sind die Termine eingetragen. Die Schrift bei den Terminen ist etwas klein. Auch gibt es kleine Ungenauigkeiten (Sonntag, 6. Januar).

Ansonsten ist die Homepage schön und übersichtlich. Über Google war sie auch sofort zu finden.

Ich hatte mir den Lektoren-GD ausgesucht um „unerkannt“ zu bleiben (Hat nicht funktioniert, Rösler waren Gäste im GD).

Die Kirche liegt zentral direkt am Bahnhof, daher ist sie gut über Öffis (soweit Busse und Bahnen noch fahren) zu erreichen. Am Wochenende gibt es keine Parkplatzprobleme auf den öffentlichen Flächen.

Die Kirche liegt hinter einem trutzigen gusseisernen Zaun. Das Grundstück ist gepflegt und erscheint inmitten der Bahnhofsgegend als kleine „Oase“. Der Zugang zur Kirche ist eng und über Treppen zu erreichen (nicht behindertengerecht).

Toiletten gibt es in der Kirche nicht. Begrüßt wird man persönlich und bekommt ein Liederbuch und den Ablauf des GD überreicht.

Die Kirche ist sehr gepflegt und sehr schön. Zu Beginn des GD war es angenehm warm. Die Umluftheizung musste zu Beginn des GD abgestellt werden, da sie zu laut war und es wurde nach und nach immer kälter. Die Krippe war mitten auf dem Altar aufgestellt und daher sehr präsent. Leider wirkte der Altar durch die anderen Gegenstände darauf ein wenig überladen und unaufgeräumt.

Die Liturgie hatte ein paar Unsicherheiten, das machte allerdings nichts, da der Liturg „echt“ wirkte. Die Musik von der Orgel war leider nicht so einladend. Die Beschallung ist nicht gut. Die Gebete (zum Altar gerichtet) werden nicht verstärkt.

Der GD scheint einen falschen Zeitpunkt zum Beginn zu haben. Es kamen ca. 1/3 der Besucher (Gesamtbesuch 22) zu spät.

Nach dem GD wurde ich von Pfarrer Rösler angesprochen, er kannte mich, wusste mich aber nicht zuzuordnen. Kirchenkaffee gab es nicht.

Christian Wolbring

## Mystery Guest 2

ev. Steyr      Bahnhofstr.

**Mystery Guest** (10 Bereiche:)      030      19.12.2010

1 Erreichbarkeit      ?

Ist die Kirche zu finden? Internetadresse, Straßenhinweisschilder, sichtbarer Turm, Anbindung an die öffentlichen Linien? ja, Busbahnhof vor Haus      nein      ja

2 Parkplatz

Ist genügend Parkplatz in der Nähe der Kirche vorhanden? Ist erkennbar, wo ich parken darf / kann? auf den ersten Blick nicht zu finden

3 Begrüßung am Eingang      Bin zu spät gekommen, kann über Begrüßg. mir sagen  
Was spielt sich beim Hineingehen ab? Werde ich wahrgenommen? Begrüßt? Wird mir ein Gesangbuch ja gereicht? Ein Gottesdienstablauf? Kann ein Behinderter auch in den Kirchenraum? nein, Predigttext

4 Der Kirchenraum

Ist er hell? Wie ist die Temperatur? Die Sitzbänke? Ist alles gut lesbar? Hörbar? Blumenschmuck? ja      gut      gut      gut      schön

5 die Liturgie im Gottesdienst

Bin ich hinein genommen? Verstehe ich, worum es geht? Weiß ich, wann es zum aufstehen ist, zum singen, ... wo sind die Kinder? Die Kleinkinder? weiß nicht

6 Kontaktaufnahme

Werde ich nach dem Gottesdienst wahrgenommen? Angesprochen? Wie? Eingeladen? ja kirchenkaffee  
ja: Frau vom Pfarrer sehr freundlich beim Ausgang

7 Kirchenkaffee

Gibt's Kirchenkaffee? Wie läuft das ab? Wie bin ich integriert? ja      nett      man muss auch selbst aktiv werden.

8 Sanitäreinrichtungen ?

Beschreibe, wie menschenfreundlich die Sanitäreinrichtungen gestaltet sind. Gibt's einen Wickeltisch?

9 Außenanlagen ja

Rasen gepflegt? Blumenbeete gepflegt? Weganlagen? Vorplatz?

10 Schaukasten ja

Aktuell? Kreativ? Informativ?

Isabel Höglinger

b. Ergebnis der „Weihnachtsumfrage 2010“ zum Thema  
Gastfreundschaft der Pfarrgemeinde Steyr

## Häufigkeitstabelle

**A: Räumlichkeiten, Medien etc.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Perfekt	18	15,7	18,4	18,4
	Einladend	52	45,2	53,1	71,4
	Freundlich	25	21,7	25,5	96,9
	Nicht unangenehm	3	2,6	3,1	100,0
	Gesamt	98	85,2	100,0	
Fehlend	System	17	14,8		
Gesamt		115	100,0		

**B: Programmangebot**

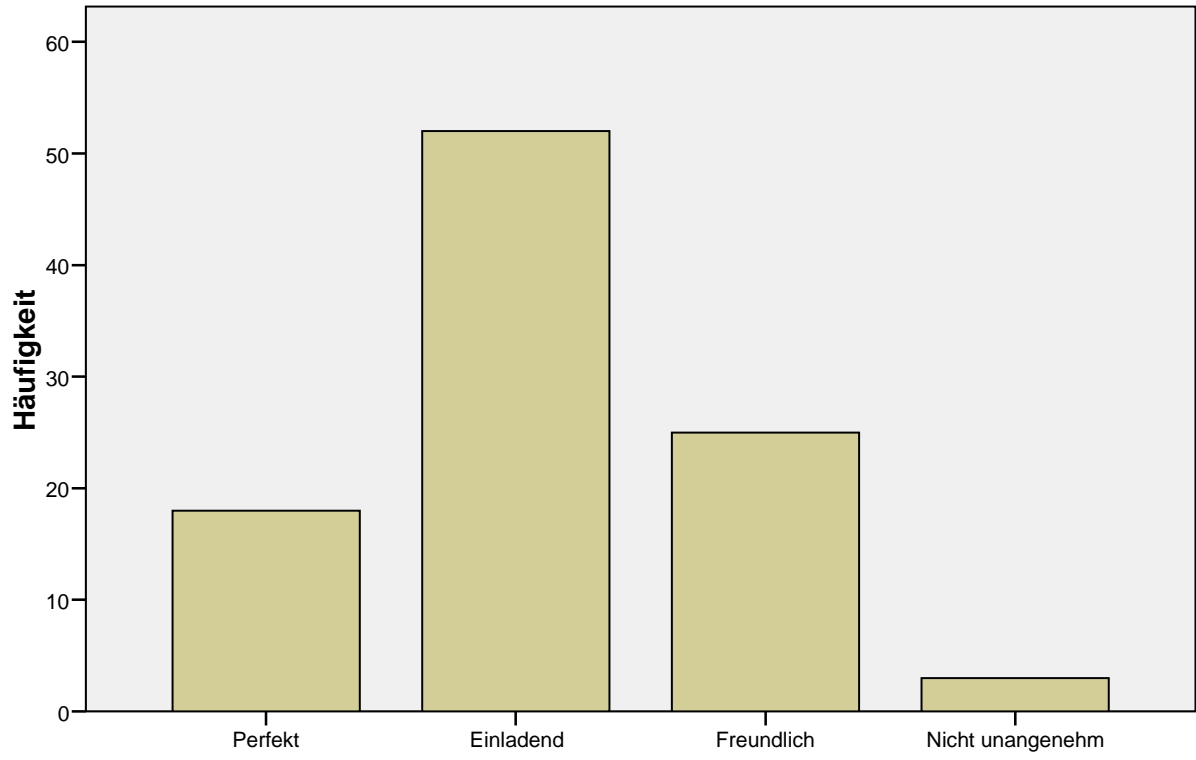
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Perfekt	28	24,3	28,9	28,9
	Einladend	42	36,5	43,3	72,2
	Freundlich	22	19,1	22,7	94,8
	Neutral	4	3,5	4,1	99,0
	Nichts für mich!	1	,9	1,0	100,0
	Gesamt	97	84,3	100,0	
Fehlend	System	18	15,7		
Gesamt		115	100,0		

**C: Menschen in der Gemeinde**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Großartig!	44	38,3	44,0	44,0
	Einladend	35	30,4	35,0	79,0
	Freundlich	20	17,4	20,0	99,0
	Neutral	1	,9	1,0	100,0
	Gesamt	100	87,0	100,0	
Fehlend	System	15	13,0		
Gesamt		115	100,0		

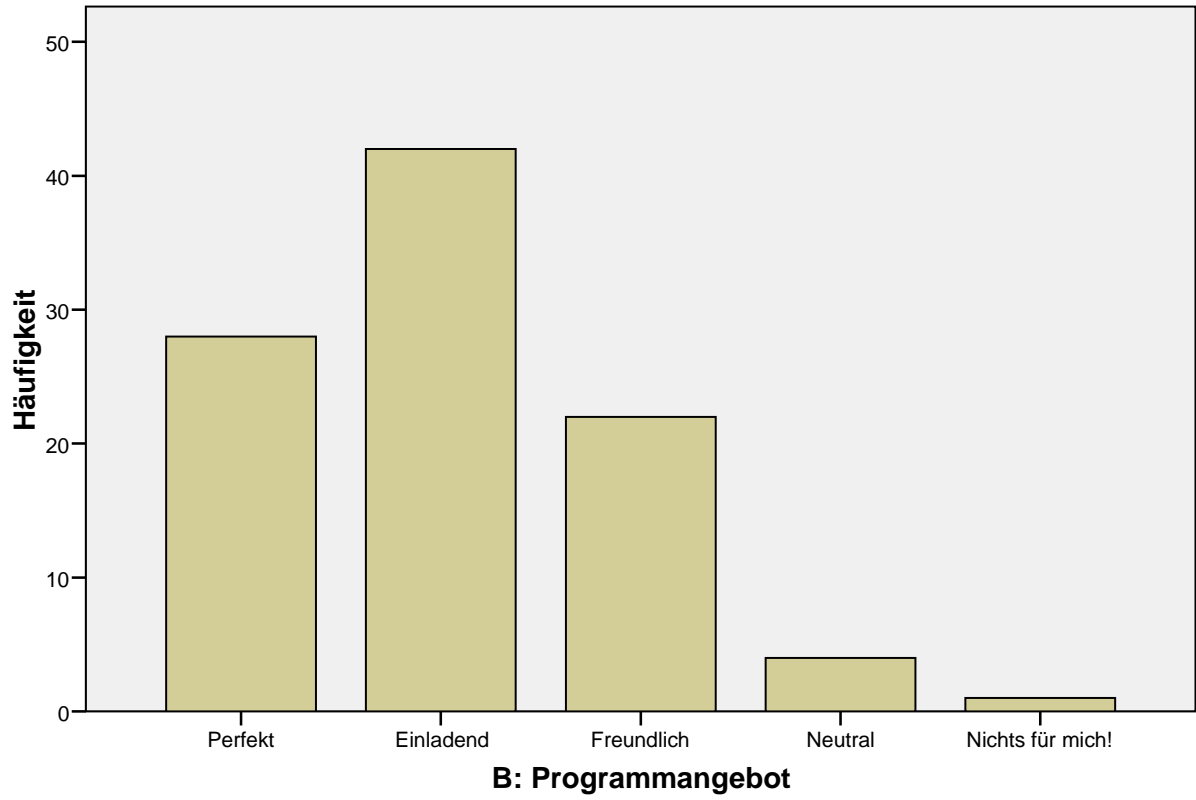
## Balkendiagramm

**A: Räumlichkeiten, Medien etc.**

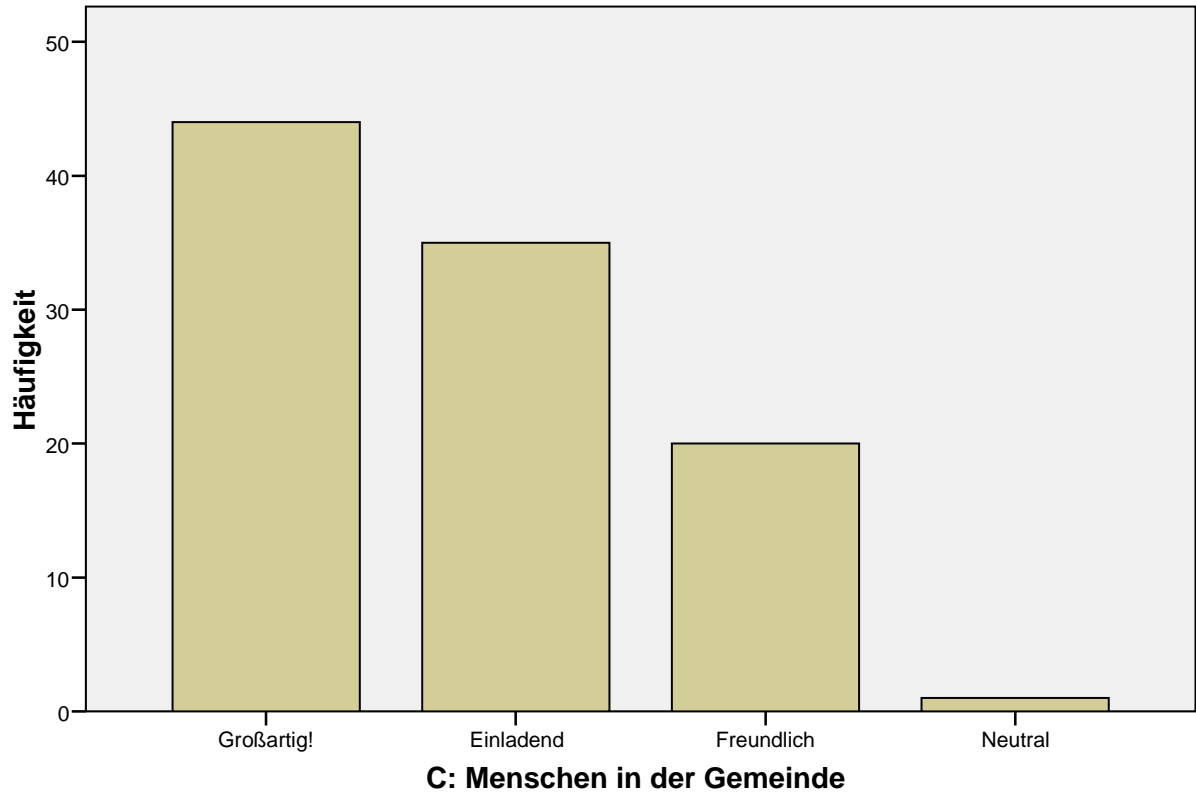


**A: Räumlichkeiten, Medien etc.**

## B: Programmangebot



### C: Menschen in der Gemeinde



## D. Einzelne Rückmeldungen:

### Positive Rückmeldungen:

- eine Freude, wie gut sich alles entwickelt hat. Danke
- es ist alles sehr zufriedenstellend
- ich bin so wie es ist zufrieden und fühle mich gut eingebunden
- weiter so!
- wir haben uns als neue Gemeindemitglieder sehr gut integriert gefühlt, es war ein warmer, herzlicher Empfang, danke!
- Alles gut. Perfekt!
- finde alles in Ordnung
- muss man nicht verbessern
- Ich bin Gast aus Ingolstadt und fühle mich hier wohl!

### Homepage:

- Homepage aktueller halten - Werbung Holzwürmer!
- Homepage könnte informativer und freundlicher gestaltet werden. *Kreuz und Quer Note 4*. Die aktuellen Veranstaltungen auf der HP veröffentlichen (z.B. unter News...) u. HP aktueller halten
- mehr Infos auf der HP über Programmänderungen, Neues, ...

### Aussagen der Jugend:

- Jugendgottesdienst
- aufregendere, interessantere Messages; mehr Musikinstrumente (Gitarren)
- teilweise neue Einrichtung
- öfters Zeugnisse im Gottesdienst. Nicht nur Orgelmusik im Gottesdienst. Andere Lieder (nicht nur aus Buch) im Gottesdienst
- Jugendgottesdienste; "moderne" Konzerte --> christliche Bands
- gilt offenbar für Jugendkreis: mehr Musikinstrumente z.B. Schlagzeug. Einfallsreichere Gruppendynamische Spielchen. Ist gut so

### über Jugend/Kinder:

- Angebote für junge Erwachsene
- aktuelle Termine im Internet fehlen. Jugendgottesdienste fehlen. Für Jugendliche von 10-14 fehlt Jugendkreis
- mehr für Kinder - Kinderkreise altersentsprechend. Jugendgottesdienste
- mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene
- Altersentsprechende Gruppen für Kinder (3-4 Jahre usw. vor allem Teenager z.B. 10-14 Jahre). Jugendgottesdienste für Teenager

### Allgemeine Vorschläge/Kritik:

- Weniger "happy clappy", mehr reflektierte Gedanken in GD und Kreisen. Radikaler Evangelikalismus. Mehr Interesse an Menschen, nicht "potentiellen neuen Christen" zeigen. Hellere Gestaltung d. Kirchenräume, v.a. Kirchenbänke
- Hauskreise für das persönliche Bibellesen fehlen
- die "Gast"-Freundlichkeit ist ok, aber sobald jemand zum "engeren" Kreis gehört, wird er leicht mit "Arbeit" und Aufgaben überfordert. Die Seelsorge durch unsere Hauptamtlichen für "Mitarbeiter" ist kaum vorhanden. In dieser Gemeinde ist es besser, immer "Gast" zu bleiben.
- mehr Lobpreis. Mehr Dank. Mehr Anbetung
- Beim Kirchenkaffee auf andere zugehen. Andere zum Gottesdienst einladen. Moderne Gottesdienste wie Familiengottesdienst/Jugendgottesdienst
- wir waren bisher nur selten da - daher nur oberflächliche Auskunft
- mehr interreligiöser Austausch
- Gottesdienst: Aufteilung der verschiedenen Teilbereiche gabengerecht – Verantwortung abgeben können. Nicht nur Pfarrer muss alles machen.

**Anwesende:**

Bauer Margaret	Baumgartner A.	Bohnen Anke	Bohnen Jochen	Braunsberger B.
Fiala Helga	Gilly Christa	Gruber Ursula	Juppe Heinz	Pfefferkorn H.
Riedl Renate	Rössler Fr.	Rössler Insa	Sachers Herm.	Weiss Judith
Wöhrrer Barbara				

**Gäste:**

Brich Rudolf	Gmachmeir G.	Hosbein Hans	Kronsteiner Fr.	Tanzmayr Maria
Wegmayr Oskar	Wegmayr.....	Bauer Günter	Politor David	Szekeres Georg
Mertz Kaleb	Wögerbauer H.	Götz Franz	Neubacher Fritz	

**Entschuldigt:**

Bichler Margit	Corr-Schnurpfeil	Dopplinger G.	Feichtenberger E	Feichtenberger K
Fertner Karl	Hoheneder Ingrid	Kinkel Doris	Landerl Christian	Matheuszik R.
Morgan Elisabeth.	Morgan Roger	Pohl Friedh.	Rodleitner Jutta	Winter Kurt

## 1 Moderation: Fritz Neubacher

**1. Begrüßung** - Losung - Lied

**2. Leitvision v. Pf. Rössler**

Wohin gehen wir? Der Ausgangspunkt ist Gott - er ist immer da.

Zeit mit Gott ist keine verlorene Zeit.

Zeit mit der Gemeinschaft ist gewonnene Zeit: Wo 2 od. 3 in Jesu Namen beisammen sind, ist er mitten unter ihnen.

Gott weiß den Weg der Gemeinde

Gesamtbild der Gemeinde: was ist für den einzelnen Christen wichtig, was für die Gem.

Bildschirmpräsentation der Leitvision:

Leben in Gottes Gegenwart: aus Gebet und Gottes Wort; in einer vertrauten Gemeinschaft;

im Gottesdienst, in der Gemeinde; Bereitschaft zum Dienst in der Kirche, in der Welt.

Gemeinde in Gottes Gegenwart: Persönliche Spiritualität, Hauskreise, Glaubenskurse, Gottesdienst, Diakonie, Ökonomie, Verantwortung in der Welt.

Das steht alles schon in unseren Leitsätzen.

Wichtig: Wir wissen viel, sollen es aber auch umsetzen. Wir definieren uns von Gott her.

Gemeinsames Lied

### **Ergebnisse der Gruppengespräche:**

Jeder hat seine (ihre) Meinung

Im Gemeindesaal fehlt ein Kreuz

Gott ist der Herr der Gemeinde, aber „machtet zu Jüngern“. Uns geht es um das „Wie“

Danken für die div. Dienste,

Kommunikation fördern: Es sollte bekannt sein, was alles in der Gemeinde stattfindet.

Es soll Anerkennung geben, aber auch eine Konflikt- Kritikkultur ohne Beleidigungen.

Kurzfassung der Leitlinien: Wir empfangen von Gott und geben weiter.

Menschen dort abholen, wo sie stehen.

Mitarbeiterpflege: Austausch – Informationsfluss – Weiterbildung – Begleitung – Anerkennung

Für diakonische Aufgaben brauchen wir ein Gremium.

11 Uhr: Pause bis 11:20 Uhr

## **2 Präsentation v. Projekten des Teams „offene und einladende Gemeinde“**

### **Hannes Wögerbauer:**

Bisherige Aktivitäten: Internes Brainstorming bezügl. Gebäude – Haltungen – Veranst.

Mystery guest – Befragung (2 unbekannte Besucher im Gottesdienst)

Fragebogen: mit „Kreuz u. quer“, bei 2 Gottesdiensten, bei Kreisen und Gruppen verteilt.

100 Fragebögen im Rücklauf. Diagramme dazu werden vorgestellt.

### **Vorschläge:**

### **Angebotsentwicklung:**

regelmäßiges Angebot für Teenager  
Jugendgottesdienst vierteljährlich am So. Vormittag  
Treffen für junge Erwachsene: Bibelgesprächskreis, ....  
Emmaus Glaubenskurs

### **Teams:**

regelmäßiges Treffen der leitenden MitarbeiterInnen zum gemeinsamen Austausch.  
Stärkung, Vernetzung, Integration der Teams  
Entwicklung v. themenbezogenen Teams z.B. Musikteam, Diakonieteam...  
Delegation von Verantwortung und dann selbständiges Arbeiten.

### **Website, Facebook:**

aktueller, übersichtlicher, mit Einbeziehung einzelner Teams gestalten.

### **Gebäude:**

Kirchenkaffee noch freundlicher gestalten, gefälligere Anordnung der Tische

### **Baumgartner dankt und bittet das Team weiterzumachen.**

### **Was schon geschieht:**

**Hauskreise:** 20 - 25-jährige treffen sich wöchentlich **bei Rösslers**

**Wögerbauer** sammelt Namen und plant einen Kreis f. junge Familien

**Hauskreis Fiala** für 50 +: einmal monatlich in verschiedenen Häusern.

Die Bibelstelle sucht die Gastgeberin aus und bereitet vor. Verständigung schriftl.

**Männerkreis, bzw. Ehepaarkr. Jochen Bohnen:** 14-tägig, wechselnde Gastgeber

Wichtige Funktion der Hauskreise: Begleitung der Teilnehmer in Krisensituationen

**Frauengesprächskreis** seit 11 Jahren: Das Wort Gottes als Stärkung im tägl. Leben.

**Gebetskreis:** 14-tägig Di. 9 Uhr: Lobpreis - Dank - Bitte - Segenswünsche

Kirchenbeitragsbearbeitung sehr problematisch

Krankenhausbesuchsdienst Helfer gesucht, ebenso beim Geburtstagsbesuchsdienst

**Gemeindefest:** heuer feiern alle Gemeinden v. ö. am selben Tag: 19. Juni

Legostadtprojekt: v. 17.-18. Juni im oberen Raum. Mit einem Leiter aus Sierning

können 35 Kinder bauen, ab 8 Jahre, Kosten € 10 pro Kind

Kosten f. Gemeinde: € 400 + Fahrtkosten. abzügl. Einnahmen

Für Besucher des Festes wird eine Nachfolgeveranstaltung gesondert beworben.

12:40 – 13:35 Mittagspause

**Frühjahrstagung in B. Goisern:** „Evangelisch engagiert“ 8.-10. April Werk f. Evangelis.

**Franz Götz:** Das Thema Kommunikation und Information zu bearbeiten wäre wichtig.

**Bauer Miriam:** Gartengestaltung: zuerst braucht es eine Bestandsaufnahme:

Das Gehölz ist z.T. überaltet und zu groß es sollte entfernt werden:

Fichten beim Haupteingang, Lebensbäume b. Kirchenaufgang

Thujenhecken

Anregungen aus der Gemeinde sind erwünscht. Sträucher mit Winterfrüchten.

**Homepage:** 2 Schüler der HTL werden Wünsche aufnehmen und sie unter der Regie von Roger Morgan gestalten.

**Mütter-Kind-Gruppe:** während des Treffens werden die Kinder im oberen Stock beschäftigt.

Fr. 15 – 16:30 Uhr

Es wäre ein Gremium sinnvoll, das den Überblick über die Aktivitäten und die Räume hat, und die Ressourcen einschätzen kann.

Die Renovierung des Jugendraumes ist abgeschlossen, es folgt bald die des Stiegenhauses.

Die Kirchensanierung wird nach dem Verkauf der Liegenschaft in Mü. (2012) begonnen.

Jeder Gemeindevertreter muss ein Amt übernehmen!

Themen für Gesprächsgruppen:

1. **Teams – Angebotsentwicklung**
2. Kommunikation: Website – Informationsweiterleitung – was soll enthalten sein.
3. Glaubenskurs: Faschingsdienstag: Matheuszik + Tangermann
4. Diakonieforum
5. Gemeindefest: „Du bist mehr“
6. Leitvision – Kurzfassung

1x monatlich findet am So. um 17–20 Uhr ein Jugend- Mitarbeitertreffen statt.

Diskussion in Gruppen bis 15:30 Uhr über die Themen

**1. a) Teampflege:**

½ jährl. Treffen der leitenden MitarbeiterInnen zur Vernetzung:

Di. 26. April 19-21 Uhr, Gemeindesaal

**b) Teambildung:** für die Gartengestaltung – kurzfristig u. langfristig

In jedem Team soll guter Umgang miteinander herrschen. Alte und junge

Themenfinder, Vorstellung eines Projektes im Presbyt. od. Gemeindevertr. – öffentlich

Es sollte eine Person über alle Teams Bescheid wissen – Presbyter?

**2. Kommunikation:** Viele Möglichkeiten, ein Projektteam zur Strukturierung und Planung

der nächsten Schritte. Ein Termin ist noch zu vereinbaren

.

15:40: Wöhrer verlässt das Gemeindeforum

**5. Gemeindefest:**

**Legostadt** im oberen Stock d. Gemeindehauses: Fr. Nachm. u. Samstag 17. u. 18. Juni

Abbau am So. 19. Juni + **Gemeindefest nach Familiengottesdienst**

Es soll ein geistlicher Hintergrund spürbar sein.

**Als Folgeveranstaltung am 4. Sept:** Wanderung zum Camp Sibley: Berggottesdienst

und Outdoor – Programm

Jedes der 4 Themen wird von einem Team verfolgt. Daraus wird 1 Sprecher bestimmt,

die 4 Personen bilden mit Hr. Pfarrer ein Projektteam, das am 1. April in der GV berichtet

und dann im Sept.

Vorschlag: Jeder kann seinen „Zehnten“ opfern in Form von Zeit: tägl ½ Stunde ohne Stress.

**16 Uhr: Ende der Sitzung** Schlusswort und Segen

## d. Gedanken zum Thema „offene und einladende Gemeinde“ von Hannah Politor

„Gott lädt uns ein zu seinem Fest, lasst uns geh'n und es allen sagen, die wir auf dem Wege sehn.“  
(Manfred Siebald)

Wir möchten eine offene und einladende Gemeinde werden. Seit dieses Projekt begonnen hat und ich die Ehre habe daran mitzuarbeiten, mache ich mir Gedanken, was es bedeutet, offen und einladend zu sein, wozu wir überhaupt einladen wollen und warum.

Bei unserem ersten Treffen sprach Pfr. Fritz Neubacher kurz über Gastfreundschaft im biblischen Sinne. Drei Bibelstellen führte er an: 1. Mose 18 in der Abraham Gott selbst bewirtet, Lukas 14, wo Gott der Gastgeber und wir die Einladenden sind und das Abendmahl, wo wir von Gott eingeladen sind und Er uns das Brot des Lebens gibt. Gastfreundschaft gehört somit zum Kern des Christseins – darum laden wir ein.

Aber wozu laden wir ein? Was ist es, zu dem wir einladen? Zum Gottesdienst? Ja, sicher auch... zu den Kreisen und Gruppen? Ja, schon, aber...

Die Antwort gibt uns Jesus selbst: Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28, 18-20). Wir laden dazu ein, Jesus nachzufolgen – zumindest ist das sein Auftrag an uns. Wir nennen uns Christen, also berufen wir uns auf Jesus CHRISTUS. Unser allererster Auftrag ist also, auf Ihn zu hören und die Menschen zu Nachfolge einzuladen.

Es geht also um mehr als nur zur Gemeinschaft mit uns Gemeindemitgliedern einzuladen. Es geht darum, zur Gemeinschaft mit Gott und zur Erlösung durch Jesus einzuladen. Wir sollten als Ziel nicht mehr „Vereinsmitglieder“ haben, sondern mehr „Geschwister“ mehr echte Kinder Gottes, denn das hat uns Jesus aufgetragen.

Dass der Weg dorthin durchaus über die Strukturen Gottesdienst, Kirchenkaffee etc. führen kann, ist klar, denn er führt (mit wenigen Ausnahmen) über die Beziehungen und Beispiele gelebten Glaubens die dort anzutreffen sein sollten. Aber es darf einfach nicht nur die Struktur zum Ziel werden. Es muss der Inhalt sein.

Was mich zu meiner ersten Frage führt – und wahrscheinlich lässt sie sich gar nicht abschließend beantworten – Was macht eine offene und einladende Gemeinde aus?

Auf jeden Fall kann das sehr unterschiedlich aussehen. Aber zwei Dinge erscheinen mir als grundlegend wichtig: Authentizität (keine Heuchelei) und Aufmerksamkeit für die Fragen, Sorgen und Bedürfnisse anderer – sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde.

Schlussendlich läuft es auf eins hinaus: Den Blick auf Jesus. Auf das wie er war und mit den Menschen umging und auf das, was er uns aufgetragen hat. Und dazu gehört auch, nah bei ihm zu bleiben um dadurch ihm immer ähnlicher werden zu können.

e. Gemeinde in Gottes Gegenwart. Eine Art Vision - Statement

*Wir leben mit dem Gott, der in Jesus Christus und durch den Heiligen Geist sich uns und allen Menschen in Wahrheit und Liebe zuwendet.  
In seinem Sinn pflegen wir einen missionarischen Lebensstil.*



## f. Wir in Gottes Gegenwart. Eine Art Personal Statement

*Wir leben mit dem Gott, der in Jesus Christus und durch den Heiligen Geist sich uns und allen Menschen in Wahrheit und Liebe zuwendet.*

*In seinem Sinn pflegen wir einen missionarischen Lebensstil.*



Di